

Nagy Péter: 700 éves bölcsőnk Mezőbergenye  
[Erdélyi Magyar Adatbank]  
**UNSERE 700 JÄHRIGE WIEGE – MEZŐBERGENYE**

Der dokumentierte Ursprung des Dorfes geht auf das XIV. Jahrhundert zurück. Die ersten Urkunden, in denen tatsächlich Bergenyé genannt wird (“Nicolaus sacerdos de Borgene”) stammen aus den Jahren 1334-1335. Pfarrer Nicolaus sollte eine schon existierende Gemeinde und stehende Kirche haben. Damals gehörte diese Ortschaft und die umliegende Gegend zum ungarischen Königreich und wurde von den Säklern – einem ungarischen Stamm – besiedelt.

Im Jahr 1451 erwähnt der Reichsverweser Hunyadi János – Vater des berühmten Königs Hunyadi Mátyás (Matthias) – in einem Beschluss wieder den Namen von Bergenyé.

Nach 1526 (in diesem Jahr erlitt das mittelalterliche ungarische Königreich eine vernichtende Niederlage gegen die Türken) versuchte Erdély – Siebenbürgen sein eigenes Schicksal zu lenken. Aus diesen Jahren stammt der erste materielle Beweis über die Existenz einer christlichen Gemeinschaft in diesem Dorf, nämlich eine Glocke mit der lateinischen Inschrift: CHRISTUS REX VENIT IN PACEM DEUS HOMO FACTUS EST.

Die Zeit der Reformation ist da! Im Jahr 1559 wird in Marosvásárhely – damals Székelyvásárhely – eine reformierte Synode gehalten, wo die Abendmallehre von Calvin angenommen wird. Die Bevölkerung dieser Siedlung entschied sich schnell für den reformierten Glauben.

Ganz sicher erlebten die Bewohner von Bergenyé in den folgenden Jahren die erschütternde Geschichte des kleinen Landes Erdély mit: Vergeltung der säklerischen Erhebung durch den Fürst Báthori Zsigmond im Jahr 1595, die schwierige ex lex Periode, als das Land von dem rumänischen Woiwoden Mihai erobert wurde, dann die Missbräuche und Grausamkeiten, die unter dem österreichischem General Basta stattfanden.

Die Zeit der reformierten Fürsten (Bocskai István – man kann

sich seine Gestalt in Genf ansehen –, Bethlen Gábor, I. Rákóczi György) war eine friedliche, auch für Bergenyé. Aus diesen Jahrzenten stammen die ersten Klenodien unserer Gemeinde. Das schönste: ein vergoldeter Silberkelch (1669).

Nach dem unglücklichem polnischen Feldzug von II. Rákóczi György verlor Erdély-Siebenbürgen de facto seine Unabhängigkeit. Der Einfluss des habsburgischen Reiches wurde immer grösser, und damit auch der Druck der Gegenreformation.

Nach dem Tode von Maria Theresia erhielt die Gemeinde von Bergenyé – wie viele reformierte Gemeinden der Umgebung – das Recht, eine neue Kirche zu bauen. Der Bau ging nur langsam voran (1783- 1788), die Leute waren arm. Trotzdem, mit Müh und Qual entstand ein schönes Gotteshaus. Die Kanzel (1822) und die Orgel (1847) wurden später gebaut. Gleichzeitig trug die Gemeinde auch die Verantwortung für eine eigene konfessionellen Schule. Die “neue” Schule (heute Kindergarten) wurde 1886 gebaut, das Pfarrhaus 1909.

Nach dem ersten Weltkrieg wurde Erdély von Rumänien annektiert. Die staatsgewaltigen Verhältnisse veränderten sich komplett. Bergenyé – Berghia, die Bevölkerung war schon gemischt – 695 Ungarn, 297 Rumänen (im Jahr 1910) – sollte ein neues modus vivendi (Form eines erträglichen Zusammenlebens zweier oder mehreren Parteien) wagen. (Die geschichtlichen Dokumentente bestätigen die Existenz der rumänischen Personen in Bergenyé seit Anfang des 18. Jahrhunderts, als Feldbesitzer nur ein Jahrhundert später.) Im Dorf gab es keinen ethnischen Konflikt.

Der zweite Weltkrieg brachte wieder viel Schmerz und Verlust mit sich. Die Ereignisse der folgenden Jahre bedeuteten vor allem bittere Enttäuschung. Nach dem Krieg folgte das Gefängnis des Kommunismus. Die Kirche verlor ihren Status (Schule, Freiheit), die Leute mussten auf ihre eigenen Felder verzichten. Paradoxerweise war dieser Abschnitt auch eine Zeit der Hoffnung, des Glaubens und des Beistandes.

## [Erdélyi Magyar Adatbank]

Mit dem Ende des Jahres 1989 beginnt auch für Bergenye etwas Neues, Anderes. Die Möglichkeiten sind vielfältiger geworden. Diese Zeit gehört schon zur lebendigen Erinnerung.

Dieses Buch ist ein gemeinsames Werk mehrerer Personen. Die Kosten der Herausgabe wurden von der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Bubikon-Wolfhausen, Schweiz übernommen. Mit der Unterstützung des Baus des reformierten Gemeindehauses in Bergenye gab sie auch den Anstoss zur Zusammenstellung und Veröffentlichung dieser Dorfchronik von Bergenye.

APPENDIX kiadó:

Marosvásárhely, Gheorghe Sincai u. 15

tel./fax: 0265-264-028

e-mail: [appendix@xnet.ro](mailto:appendix@xnet.ro)

Igazgató: Dáné Annamária

INFOPRINT nyomda:

Székelyudvarhely, Budvár u. 41

tel./fax: 0266-218-073

e-mail: [office@infoprint.ro](mailto:office@infoprint.ro)

Nyomdai felelős: Bálint Balázs

